



# VEREIN FÜR ROSTOCKER GESCHICHTE E.V.

Verein für Rostocker Geschichte e.V. c/o Archiv der Hansestadt Rostock  
Hinter dem Rathaus 5, 18055 Rostock · gisa.franke@rostock.de · www.vrg-rostock.de  
Bankverbindung: Ostseesparkasse Rostock  
IBAN: DE 3105 0000 0201 0322 95 · BIC: NOLADE21ROS

## Rundbrief 45

Januar 2018

Liebe Mitglieder,  
der Vorstand des Vereins für Rostocker Geschichte wünscht Ihnen ein gesundes und glückliches Jahr, uns allen viele Begegnungen und eine gelungene Zusammenarbeit. Auf unserer Vollversammlung im November 2017 schauten wir auf ein erfüllendes Vereinsjahr zurück. Wir möchten an dieser Stelle nochmals allen Initiatoren und Organisatoren unserer Veranstaltungen, den Vortragenden und fleißigen Helfern danken und bitten Sie herzlich, das Programm weiterhin zu nutzen, kräftig zu bewerben und mitzugestalten. Jeder Vortrag ist öffentlich und kostenfrei und eine klei-

ne Spende für die Vereinsarbeit gern willkommen.

Unser „Haustafel-Projekt“ konnten wir fortführen, indem wir im Oktober 2017 vier neue, von der OSPA Rostock gestiftete Haustafeln auf dem Klinikcampus Schillingallee einweiheten und nunmehr über 100 Tafeln an Rostocker Baudenkmalern verantworten.

Im letzten Jahr verwirklichten wir ein lang gehegtes Ziel: Der Verein stiftete einen Preis, um Menschen zu würdigen, die sich um die Aufarbeitung der Stadtgeschichte verdient gemacht haben. Der Karl-Koppmann-Preis, nach dem langjährigen Vor-

*Einweihung der Haustafeln auf dem Klinikcampus Schillingallee im Oktober 2017*



standsmitglied des Vereins für Rostocks Altertümer und Begründer der Beiträge zur Geschichte der Stadt Rostock benannt, wurde im März 2017 erstmals an Frau Barbro Wilcke, Absolventin der Werkstattschule Rostock, für ihre Forschungen und das produzierte Feature „Harry Schlomann – Ein Stolperstein für eines der jüngsten Holocaust-Opfer aus Rostock“ verliehen. Der Beitrag ist derzeit noch im Virtuellen Landesmuseum der Stiftung Mecklenburg zu sehen und zu hören:

<https://www.landesmuseum-mecklenburg.de/sonderausstellung-harry-schlomann>

Im Jahr des Stadtjubiläums haben wir einen Doppelband der Rostocker Beiträge 34/35 geplant, der neben vielen lokalgeschichtlichen Themen auch Beiträge zur Geschichte des Vereins beinhaltet und damit die Beitragsreihe, die wir in wissenschaftlicher Hinsicht als Kernstück unserer Vereinsarbeit betrachten, fortsetzen wird. In die Vorbereitung des 800. Stadtgeburtstages sind wir als Mitglieder des Organisations- und Festkomitees, aber auch als Kooperationspartner der Ausstellung im Kröpeliner Tor (Geschichtswerkstatt Rostock) und des Stadtrundganges einbezogen. Der Verein für Rostocker Geschichte plant auch eine eigene, kleine und feine Geburtstagsfeier im Hausbaumhaus.



Fotos auf Seiten 1/2: Lea-Marie Kenzler (Ostsee-Zeitung, Lokalredaktion Rostock)

So schauen Sie mit uns hoffnungsfroh auf das neue Jahr mit einem sehr vielseitigen Veranstaltungsprogramm. Bitte ermuntern Sie auch Freunde und Begleiter des Vereins, unserer Veranstaltungen zu besuchen.

Ihr Vorstand



Foto: allesistgut.wordpress.com

## Veranstaltungen ab Januar 2018

**24. Januar**, 16.30 Uhr, Hauptgebäude der Universität Rostock, Eingang Neues Museum (links), Seminarraum 17

**Herr Dr. Christian Lübcke**

**"Meuterei auf der Ostsee. Der Kieler Matrosenaufstand und die mecklenburgischen Küstenstädte vor 100 Jahren"**

Der Kieler Matrosenaufstand ist ein in der deutschen Geschichte einmaliges Ereignis. In der Spätphase des 1. Weltkrieges, innerhalb weniger Tage, meuterte Anfang November des Jahres 1918 ein Großteil der kaiserlichen Marine. In rascher Folge schlossen sich die Heeresgarnisonen im Reich an. Dass in der so militaristisch geprägten wilhelminischen Zeit im Deutschen Reich, noch dazu in der in früheren Zeiten so hochgelobten kaiserlichen Marine eine derartige Meuterei ausbrechen konnte, versetzte die damalige Öffentlichkeit in großes Erstaunen. Niemals hat es in der deutschen Militärgeschichte eine Meuterei von solchem Umfang und mit einer solchen Tragweite gegeben.

Während die Folgen dieses Aufstandes, wie etwa das beschleunigte Kriegsende, der Sturz der Monarchien in Deutschland oder der Weg in die Weimarer Republik schon seit vielen Jahrzehnten im Fokus der Forschung stehen, sind der Verlauf des eigentlichen Aufstandes und die Ausbreitung der Bewegung bislang erstaunlich unerforscht geblieben.

Es gibt bislang weder eine erschöpfende Rekonstruktion der Ereignisse in Kiel, noch weiß man, wie sich die Bewegung eigentlich genau im Nor-



*Kieler Matrosenaufstand 1918 - Foto: www.welt.de*

den des Reiches etablierte, bevor sie sich weiter verbreitete. Wie war es möglich, dass sich Hunderte von Matrosen in Kiel zusammenschließen konnten? Sahen die Sicherheitsbehörden damals einfach tatenlos zu? Was passierte eigentlich auf all den Schiffen, wo es doch überall eine starre Bordhierarchie gab? Welche Rolle spielten die Ostsee und die mecklenburgische Küstenregion bei der Verbreitung der neuen Bewegung? Wie war es möglich, dass sich die neue Bewegung verbreiten konnte, wo es doch ein Netz an Heeresgarnisonen über den gesamten Norden und das Reich verteilt gab?



*Christian Lübcke beriet den Regisseur Jens Becker für das Doku-Drama „Novembersturm“ (ARD/Arte)*

Der Vortrag am 24. Januar beruht auf jahrelanger Forschung und stützt sich dabei auf umfangreiches Quellenmaterial, das aus verschiedenen Bundes-, Staats- und Landesarchiven, aber auch aus den Nachlässen damals unmittelbar beteiligter Personen stammt. Neben einer ereignisgeschichtlichen Rekonstruktion betont der Vortragende die bedeutsame Rolle von Warnemünde und Rostock bei der Ausbreitung des Matrosenaufstandes. Darüber hinaus werden diverse Programmhinweise für das Jubiläumsjahr 2018 gegeben.

**28. Februar**, 16.30 Uhr, Universitätshauptgebäude, Eingang Neues Museum (links), Raum 18

### **Frau Annelen Karge „Die Vietzens'sche Stadtbildsammlung kehrt nach Rostock zurück“**

Der Rostocker Kaufmann Robert Vietzens (1896-1951) legte neben seiner bekannten Porträt-sammlung auch eine umfängliche Sammlung von Rostocker Stadtbildfotografien an. Der Verbleib dieses Bestandes war lange Zeit unbekannt, bis er 2012 durch einen Zufall in den Depots des Altona Museums Hamburg entdeckt wurde. Nach über 60 Jahren ist dieser Bilderschatz neu entdeckt worden und steht im Kulturhistorischen Museum Rostock zu Forschungs- und Ausstellungszwecken zur Verfügung.

Die Diplome ethnologin Annelen Karge berichtet von einer spannenden Sammlungsgeschichte und gibt Einblicke in diesen mehr als 1.000 Fotografien umfassenden Fundus der Stadtgeschichte.

**28. März**, 16.30 Uhr, Gaststätte Burwitz, Neuer Markt 16

### **Geselliger Vereinsabend**

Der Vorstand lädt alle Mitglieder herzlich ins Burwitz ein. Wir möchten die Gelegenheit nutzen, um uns in geselliger Runde über Vereinsaktivitäten auszutauschen und uns besser kennenzulernen. Darüber hinaus wird uns Herr Ralf Mulsow mit der Geschichte des Hauses vertraut machen.



Foto: [https://c1.staticflickr.com/4/3131/2707915596\\_9fc606b065\\_b.jpg](https://c1.staticflickr.com/4/3131/2707915596_9fc606b065_b.jpg)

**25. April**, 16.30 Uhr, Universitätshauptgebäude, Eingang Neues Museum (links), Raum 18

**Herr Prof. Dr. Ing. Franz Spychala**

**„800 Jahre Schiffbau und Schifffahrt in Rostock – Ein Streifzug durch die maritime Geschichte der Hansestadt Rostock“**

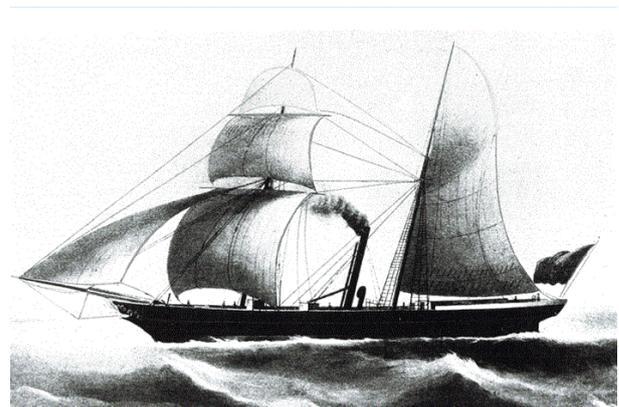
**Teil I : Von der Stadtgründung bis zum Großen Stadtbrand 1677**

Handel und als dessen Voraussetzungen Schifffahrt und Schiffbau waren bereits vor der Bestätigung des Stadtrechtes 1218 die Wurzeln für das

wirtschaftliche und damit für das allgemeine Leben in der Stadt. Die Stadt blühte mit dem Handel auf und spielte bald eine wichtige Rolle im Verbund der Hansestädte.

Der Schiffbau ging auf Erkenntnisse im Bau der Wikingerschiffe und deren Weiterentwicklung zur Knorre sowie auf Kenntnisse über die seinerzeit gebräuchlichen Slawenschiffe zurück. Es bildete sich im Verband der Hansestädte bald als typisches Schiff die einmastige Kogge heraus, die danach zur dreimastigen Holk weiterentwickelt wurde. Infolge des intensiven Handels mit Städten vom Westen (Brügge, London) über den Norden (Bergen) bis weit in den Osten (Nowgorod) und mit deren Produkten blühte die Stadt auf und war bald mit ca. 15 000 Einwohnern eine der größten Städte des „Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation“ bis in das 17. Jahrhundert hinein.

Doch der Höhepunkt der Entwicklung war vorerst erreicht. Durch die Belastungen des Dreißigjährigen Krieges und des darauf folgenden Westfälischen Friedens, durch die weiterführenden Kriege im Ostseeraum, durch die stärker wirkenden nationalstaatlichen Interessen von absolutistisch regierten Ländern und nicht zuletzt durch den Stadtbrand 1677 wurde die wirtschaftliche Position der Stadt entscheidend geschwächt. Holländer dominierten den Ostseehandel mit ihren Schiffen (Fliethe/Fleute). Für die nächsten ca. 100 Jahre bis etwa 1748 verharren die Stadt und damit der Handel, die Schifffahrt und der Schiffbau in Stagnation.



Dampfschiff „Erbgroßherzog Friedrich Franz“ In Fahrt 1851

Foto: F. Spychala

**16. Mai**, 16.30, Universitätshauptgebäude, Eingang Neues Museum (links), Raum 18

**Herr Prof. Dr. Ing. Franz Spychala**

**„800 Jahre Schiffbau und Schifffahrt in Rostock“  
Teil II: Überblick über Schiffbau und Schifffahrt vom 17. Jahrhundert bis zum Ende des 20. Jahrhunderts**

Mit der Abschaffung des Schwedenzolles und der wachsenden Nachfrage nach landwirtschaftlichen Produkten aus Mecklenburg begann der Schiffshandel wieder zu blühen. Der Bedarf an Schiffsraum und Speicherbauten nahm Ende des 18. Jahrhunderts und bis Mitte des 19. Jahrhunderts deutlich zu. 1850 besaß Rostock mit 273 Schiffen die bisher größte Flotte eines Ostseehafens; 1870 umfasste die Rostocker Handelsflotte 378 Schiffe mit insgesamt 105 000 NRT. Aufgrund fehlender Kapitalbildung sank der Anteil der Rostocker Flotte an der gesamten deutschen Handelsflotte rapide - von 8,4 % (1871) auf 0,3 % (1903). Die 1890 gegründete Neptun Schiffswerft und Maschinenfabrik wurde in den Weltkriegen in den Bau von Marineschiffen einbezo-

gen. Seit den 1950ern entwickelte sich Rostock zum Zentrum des Schiffbaus und der Schifffahrt in der DDR. Der Vortragende beleuchtet das Schiffbauprogramm und die Standorte für Schiffbau (WB Schifffahrt/Kombinat Schiffbau), Schifffahrt (DSR/Seehafen) und Hochseefischerei (Fischkombinat) bis zum Übergang in die Marktwirtschaft.

**02. Juni, 10.30 - ca. 15.30 Uhr**

## **Exkursion nach Neubrandenburg**

In diesem Jahr führt der Verein eine Exkursion nach Neubrandenburg durch, wozu Mitglieder und Freunde und Interessierte herzlich eingeladen sind. Um 10.30 Uhr besuchen wir das Stadtgeschichtliche Museum im Franziskanerkloster. Anschließend besteht die Möglichkeit, gemeinsam Mittag zu essen. Herr Dr. Rolf Voss führt uns am frühen Nachmittag durch die Innenstadt. Informationen zur Anreise/Abfahrt mit Zug oder Privat-Pkw folgen in einer Mail. Wir bitten um eine **Anmeldung bis zum 20. April** bei Frau Gisa Franke, Tel.: 0381 3811361; E-Mail: Gisa.Franke@rostock.de

## **24. Juni**

14.00 Uhr, Kröpeliner Tor

## **Rundgang zum 800. Geburtstag**

Wir beteiligen uns am Stadtrundgang anlässlich des Stadtjubiläums, der vom Kröpeliner Tor über die Stationen Oberwall/Heubastion, Kloster zum Heiligen Kreuz und der Universität zur Bühne auf dem Neuen Markt führt.

16.30 - ca. 22 Uhr, Wokreuter Straße 40

## **Vereinsfeier im Hausbaumhaus**

Anlässlich des 800-jährigen Geburtstages unserer Stadt lädt der Verein seine Mitglieder zu einem



*Blick in die Ausstellung im Franziskanerkloster  
Foto: R. Voß*



Hausbaumhaus - Foto: MV Zeinah.WordPress.com

geselligen Beisammensein im Hausbaumhaus herzlich ein. Wir sorgen neben kleinen und feinen Vorträgen für Ihr leibliches Wohl. Zudem möchten wir auf dieser Feier nicht nur den Austausch zwischen den Vereinsmitgliedern, sondern auch mit anderen Gemeinschaften pflegen. So laden wir zu diesem Anlass auch ausgewählte Gäste befreundeter und interessennaher Vereine, der Rostocker Museen und Förderer ein. Wir freuen uns über eine rege Beteiligung.

**27. Juni**, 16.30 Uhr, Universitätshauptgebäude, Eingang Neues Museum (links), Raum 18

### **Herr Lothar Lentz „90. Jubiläum des Rostocker Rundfunks“**

Wenn Rostock 800 wird, gibt es auch noch ein weiteres, allerdings „kleines“ Jubiläum: Der Rostocker Rundfunk wird 90.



Die Nordische Rundfunk AG sendete 1924 aus Hamburg und vier Jahre später aus Rostock.

Foto: [https://www.ndr.de/der\\_ndr/unternehmen/geschichte/Die-Jahre-1924-bis-1947,norag122.html](https://www.ndr.de/der_ndr/unternehmen/geschichte/Die-Jahre-1924-bis-1947,norag122.html)

In der heutigen Thomas Mann- Straße 19 wurde 1928 eine Übertragungsstelle der NORAG (**NO**rdeutsche **R**undfunk **AG**) eingerichtet. Kurz darauf ging die erste Rundfunksendung aus und über Rostock in den Äther. Sendungen aus Mecklenburgs großer Hafenstadt gehörten fortan zum ständigen NORAG-Programm, bis selbiges von Joseph Goebbels zum Reichssender Hamburg „gleichgeschaltet“ wurde.

Etwas Eigenes, zumindest Mecklenburgisches, tönnte dann am Heiligen Abend 1945 aus Schwerin – ein Weihnachtsrundfunkprogramm, das die sowjetischen Offiziere ironischer Weise erst Anfang Januar 1946 absegneten, weil die Kommandantur am Heiligabend schon geschlossen war.

Ein paar Jahre später wurde in Rostock ein „Bezirksstudio des Landessenders“ eingerichtet; 1959 „Sender Rostock“, 1967 die „Radio DDR-Ferienwelle“ und seit 1992 informiert „NDR 1-Radio MV“ seine Hörer „Kompakt, kompetent, auf den Punkt – so sind sie immer besser informiert“.

## **Vereinsnachrichten**

### **Neuaufnahmen**

Wir freuen uns, Ihnen die **Aufnahme** neuer Mitglieder bekanntzugeben:

Herr Prof. Dr. Ing. **Franz Spychala**, Schiffsbauingenieur, und Herr **Piet Nehring**, Historiker.

### **Mitgliedsbeitrag**

Im Auftrag der Schatzmeisterin, Frau Heide Haarländer, möchten wir Sie an die Zahlung des Mitgliedsbeitrages für das laufende Jahr erinnern. Sofern Sie keinen Bankeinzug veranlasst haben, überweisen Sie den Beitrag bitte auf das Konto:

IBAN: DE 31 1305 0000 0201 0322 95

BIC: NOLADE21ROS

Von den Konten der Mitglieder, die eine Einzugsermächtigung erteilt haben, erfolgt die Abbuchung ab dem 15. Februar 2018 als Folgelastschrift.

## **Absichtserklärung**

Herr Prof. Münch informierte auf der Vollversammlung des Vereines am 29. November 2017, dass mit seinem Renteneintritt die einzige landesgeschichtliche Stelle an der Universität Rostock wegfallen soll. Die Vollversammlung nahm den von Herrn Dr. Lehmann eingebrachten Antrag, sich mit einer Petition an die Bildungsministerin des Landes zu wenden, einstimmig an. Die Petition wurde am 1. Dezember 2017 verschickt und ist hier vollständig abgedruckt.

Sehr geehrte Frau Ministerin,  
Landes- und Regionalgeschichte bilden bisher einen wichtigen Schwerpunkt in Forschung und Lehre am Historischen Institut der Universität Rostock.

Der Inhaber der mit dem Ende des Wintersemesters auslaufenden Stelle für Mecklenburgische Landesgeschichte, Prof. Dr. Ernst Münch, hat dabei nicht nur durch seine eigenen Forschungen unsere Kenntnisse von der vormodernen Geschichte des Landes entscheidend erweitert. Durch sein Engagement in den unterschiedlichen Verbänden, etwa der Historischen Kommission für Mecklenburg, dem Verein für mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde oder dem Verein für Rostocker Geschichte, erfüllt er eine wichtige Schnittstellenfunktion zwischen den hier organisierten Personen und Institutionen und der akademischen Forschung an der Universität Rostock.

Vor allem aber hat Prof. Münch Fragestellungen und Ergebnisse der regional- und landesgeschichtlichen Forschung in die Lehre am Historischen Institut und damit in die Ausbildung der zukünftigen Geschichtslehrer des Landes eingebracht. In einer Zeit, in der Identität und Heimat zu zentralen Begriffen der politischen Diskussion geworden ist, bedarf es einer intensivierten, auch bisweilen kritischen Auseinandersetzung mit der eigenen Vergangenheit in ihren regionalen Bezügen. Gerade für die angehenden Lehrer ist dabei von entscheidender Bedeutung, dass sie an ihren jeweiligen Wirkungsorten den Bogen von den historischen Makroperspektiven zu den jeweiligen regionalen Gegebenheiten schlagen können.

Grundlage hierfür ist die Vermittlung regionalgeschichtlicher Themen auch in der universitären Ausbildung.

Mit der Pensionierung von Prof. Münch und dem Wegfallen der entsprechenden Stelle gehen diese wichtigen Schnittstellen- und Vermittlungsfunktionen dem Land Mecklenburg-Vorpommern dauerhaft verloren.

Die universitäre landeshistorische Forschung sowie die entsprechende Ausbildung der Lehrkräfte in den Schulen des Landes stellt ein wichtiges Korrektiv zu politisch einseitig interessierten Identitäts-Konstruktionen dar. Entsprechend hat sich auch die Landesregierung mit dem Landesprogramm „Meine Heimat – Mein modernes Mecklenburg-Vorpommern“ dieser Themen angenommen. Vor diesem Hintergrund kann das Ende der universitären Landesgeschichte an der Universität Rostock nicht im Interesse der Landesregierung und des Landes sein.

Wir möchten Sie daher nachdrücklich bitten, durch Bereitstellung der entsprechenden Mittel die Fortführung der Landesgeschichte an der Universität Rostock sicherzustellen.

Der Verein für Rostocker Geschichte

## **Wahl des neuen Vorstandes**

Die Vollversammlung am 29. November 2017 entlastete den alten Vorstand und wählte die neuen Vorstandsmitglieder.

Vorsitzender: Herr Prof. Ernst Münch

Stellv. Vorsitzende: Frau Dr. Beate Behrens

Sekretärin: Frau Gisa Franke

Schriftführer: Herr Ralf Mulsow

Schatzmeisterin: Frau Heide Haarländer

Weitere Wahlämter :

Beisitzer: Herr Dr. Joachim Lehmann, Herr Jörg Schröder, Herr Hans-Heinrich Schimler

Kassenprüfer: Herr Eckhard Baumgarten; Herr Gerhard Weber; Herr Dr. Karsten Schröder



*Herr Prof. Manfred Schukowski mit seinem jüngsten Urenkel Theodor bei der Einweihung der neuen Kalenderscheibe am 1.1.2018 in der Marienkirche*

Wir danken Ihnen für das entgegengebrachte Vertrauen und freuen uns auf die vielen bunten Programmpunkte und vor allem auf die gemeinsame Jubiläumsfeier am Abend des 24. Juni 2018 im Hausbaumhaus. Sollten Sie Wünsche oder Anregungen haben, können Sie sich jederzeit an uns wenden.

\*\*\*

Die **Astronomische Uhr** in der Rostocker Marienkirche ist ein technisches Meisterwerk. Seit 1472 läuft sie mit ihrem ursprünglichen mittelalterlichen Uhrwerk. Für die neue Kalenderscheibe berechnete der Astronom Prof. Dr. Manfred Schukowski die erforderlichen Daten. Restaurator Marcus Mannewitz beschriftete die neue Vorsatzeibe, die nunmehr für die nächsten 133 Jahre gültig ist. Bis 2150 sind unsere Nachkommen angehalten, das Werk zu erneuern.

Wir freuen uns sehr, dass unser Vereinsmitglied Prof. Schukowski mit seinem jüngsten Urenkel Theodor am 1. Januar 2018 das Jubiläumsjahr zum 800. Stadtgeburtstag einläutete. Auf dass es uns Rostocker\*innen viel Glück und Segen bringe!

Vorstand des Vereins für Rostocker Geschichte



*Fotos oben: [img.nnn.de](http://img.nnn.de); Foto unten: <http://www.ostsee-zeitung/region-rostock>*

